

ist die Rede von seiner Seite und von der des Gouverneurs, und die grössere oder geringere Zweckmässigkeit der Führung wird besprochen, ob man nördlich über Cap York und die Ostküste nach Sydney, oder ob man ihn, er werde über Sumatra und Java oder unmittelbar von Ceylon über die Keelings-Insel gezogen, bei Freemantle an der Westküste an's Land bringe und dann durch King George's Sund lege. Herr Dr. Müller, ein Deutscher, hatte sich schon bei dem Aufenthalte S. M. Fregatte Novara in Sydney mit Herrn Dr. Hochstetter in Verbindung gesetzt, und wir dürfen uns gewiss manchen Fortschritt in der Wissenschaft aus den Arbeiten unserer dort neu gewonnenen Freunde und werthvolle Ergebnisse unserer Verbindung versprechen.

Der Sendung einer reichen Folge von Petrefacten aus den venetianischen Alpen muss hier dankend gedacht werden, welche die k. k. geologische Reichsanstalt dem hochverdienten Forscher Herrn Lodovico Pasini in Schio verdankt. Es ist eigentlich ein älteres Geschenk aus dem Jahre 1853, aber die Kiste lag in Venedig und kam uns nun so spät durch freundliche Vermittelung von Herrn A. Senoner, nebst mehreren anderen Fossilien zu. Diese Sendung umfasst höchst charakteristische Exemplare aus der ganzen Reihe der dortigen Sedimentärschichten, aus dem Muschelkalk von Rovigliano bei Recoaro, aus der oberen Trias von Recoaro und dem Valle dei Signori, dem Oolith von Rotzo, dem Neocom der Sette Comuni, der oberen Kreide vom Monte Magrè bei Schio, dem Eocen aus zahlreichen Fundorten, Breonio bei Verona, dem Monte Lessini, Barbarano in den Monti Berici, Castelgomberto, Marostica und Possagno bei Bassano, dem Nummulitenkalk vom Monte Castellone bei Magrè, reiche Suiten von Ronca, endlich Miocenes von Novale, Monte Viale u. s. w. Im Ganzen eine wichtige Bereicherung für unser Museum.

Höchst schätzbar ist eine Reihe von Gypsabgüssen merkwürdiger Pflanzen- und Fischreste aus der Umgegend von Verona und von Sinigaglia, die wir als Geschenk von dem unternehmenden und unermüdeten Herrn Professor Abramo Massalongo in Verona erhielten. Die Originale befinden sich in seiner Sammlung. Besonders charakteristisch sind die grossen Früchte von *Fracastoria* in mehreren Arten und von *Castellinia Aularthrophyton*.

Unter den Druckschriften, welche uns zukamen, erheischt eine besonders anerkennende Erwähnung der von den Herren Hyrtl und Schrötter als Geschäftsführern erstattete „Amtliche Bericht über die zwei und dreissigste Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Wien, im September 1856“. Der Inhalt des schönen, in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in gewohnter vollendeter Weise ausgeführten Quartbandes gehört zum grossen Theile der mineralogisch-geologisch-paläontologischen Section an, deren Wien angehöriger vorbereitender Kern aus dem k. k. Hof-Mineralien-Cabinete und der k. k. geologischen Reichsanstalt bestand. Herr Director Haidinger hatte die am 16. September versammelten Freunde in der Section willkommen geheissen, die Herren Dr. M. Hörnes und Franz Ritter v. Hauer waren Secretäre. Die unserer Section angehörigen Abhandlungen waren am 31. December 1856 in der Hand der Herren Geschäftsführer. Sie nehmen in dem Bande von 373 Seiten, aus den auf 278 Seiten in den Sectionen erstatteten Berichten nicht weniger als 180 Seiten ein, so dass nur 58 Seiten für alle anderen Sectionen zusammengenommen übrig bleiben. Zu den ersteren gehören 21 von den 23 im Ganzen vorliegenden Tafeln. Liegt auch ein Theil dieses Verhältnisses in der Natur des Gegenstandes, so spricht dasselbe doch auch andererseits für die Theilnahme, welche die ausgezeichnetsten Freunde aus allen Weltgegenden gerade in unserer Section vereinigte. Wir dürfen sie auch heute noch als einen wahren Glanzpunct der

damaligen schönen Zeit bezeichnen. War nun das Erscheinen des Bandes durch mancherlei Ursachen verzögert, welche uns nicht vorliegen, so freuen wir uns andererseits, dass doch überhaupt ein Abschluss und ein recht anregender dazu, nun gewonnen ist.

Die *Royal Institution of Great Britain* sendet die Reihe ihrer *Notices of the Proceedings at the Meeting of the Members of the* u. s. w. seit I Jänner — Juli 1851 bis VIII November 1857 — Juli 1858, bündige aber hinreichend ausdrucksvolle Auszüge der wichtigen von den ersten Männern der Wissenschaft in London gehaltenen, durch die hohe Theilnahme, welche sie erregen, wahrhaft populären Vorlesungen, nebst mehreren Exemplaren ihres Jahrbuches für 1857 unter dem Titel: *The Royal Institution of Great Britain, 1858*. Dieses enthält alle wünschenswerthen Nachweisungen zur Kenntniss dieser wichtigen Gesellschaft, gegründet 1800, erweitert und bestätigt 1810. Zweck: Wissenschaft und Literatur zu fördern, die Grundsätze inductiver und Experimental-Wissenschaft zu lehren, die Anwendung derselben auf die Künste des Lebens zu erläutern, Gelegenheit zu Studien zu bieten. Die „Institution“ umfasst: öffentliche Vorlesungen, ein chemisches und elektrisches Laboratorium, eine Bibliothek von mehr als 30.000 Bänden, Lesezimmer, Zimmer für Zeitungen, Museum, wöchentliche Versammlungen der Mitglieder. Diese werden durch Kugelung gewählt. Jahresbeitrag fünf Guineen anticipando, beim Eintritt noch eben so viel als Bibliotheksfond oder 60 Guineen ein- für allemal. Frauen, Söhne und Töchter von Mitgliedern (jünger als 21 Jahre) zahlen eine Guinee für alle (meistens 6 Reihen) Vorlesungen, andere Personen zwei Guineen, für einen Cours 1 Guinee. Ausserdem noch mehrere Bestimmungen für Einführung von Fremden u. s. w. Nicht weniger als 806 Mitglieder gehören der Institution an, von welchen 347 ihren Beitrag ein- für allemal erlegten. Ihre Majestät die Königin ist Protector, Vice-Protector Seine königl. Hoheit der Prinz-Gemahl, die Gesellschaft hat Ehrenmitglieder, vertheilt eine Ehrenmedaille und hat ihre Gliederung von verschiedenen Functionären. Die Lehrurse des Jahres 1857 waren: 6 Vorlesungen über Anziehung, von Michael Faraday; 12 über Physiologie und vergleichende Anatomie, von Thomas Henry Huxley; 19 über Schall u. s. w., von John Tyndall; 10 über die geologischen Hauptfragen, von John Phillips; 8 über italienische Literatur, von James Philip Lacaita; 7 über die Beziehungen der Chemie zur graphischen und bildenden Kunst, von E. Frankland in Manchester. Nur drei Professoren gehören als solche der Anstalt an, die Herren Faraday, Tyndall und Huxley; W. Th. Brande, früher 1813—1852 wirklicher, ist nun Ehren-Professor. Die Bewegung der Ausgaben und Einnahmen war £. 5081 Sh. 15·6, der Besitz (Haus, Sammlungen) geschätzt auf £. 24.600, fundirtes Vermögen £. 25.166 Sh. 5·10. Ueber die Natur der Vorträge kann hier begreiflich keine genügende Notiz gegeben werden. Doch schien es der schöne Geist der Förderung der Wissenschaft, welcher in dieser *Royal Institution of Great Britain* liegt, und die Veranlassung der freundlichen Zusendung ihrer Berichte zu erheischen, derselben auch hier in unseren Verhandlungen jene Anerkennung des hohen Werthes solcher Unternehmungen auszusprechen, in welchen zwar das Wort nicht zur Schau gestellt, aber der Grundsatz der „Vereinten Kraft“ als ein schönes Beispiel für Freunde der Wissenschaft in allen Ländern um desto kräftiger und erfolgreicher in das Leben getreten ist. Wir hatten das Vergnügen Herrn Professor Tyndall bei der Versammlung der Naturforscher in Wien im Jahre 1856 zu begrüßen.

Aus einer Sendung von Herrn Dr. Hochstetter aus Batavia abgesandt erhielten wir die Reihe der Hefte der in Rio de Janeiro herausgegebenen

Zeitschrift, vom Jahre 1841 beginnend bis mit 1856, erst unter dem Titel: *Rivista trimensal de Historia e Geographia, ou Jornal do Instituto historico-geographico Brasileiro. Fundado no Rio de Janeiro sob os auspicios da Sociedade auxiliadora da Industria nacional*, jetzt unter dem der *Revista trimensal do Instituto Historico-Geographico do Brazil, fundado no Rio de Janeiro debaixo da immediate protecção de S. M. I. O Senhor D. Pedro II.* Obwohl unvollständig, ist es doch gewiss höchst schätzbar für die zahlreichen darin mitgetheilten geographischen, historischen, ethnographischen, statistischen Nachrichten über jenes grosse südamerikanische Kaiserreich, uns ein werthvolles Andenken aus der Erdumsegelung unserer k. k. Fregatte „Novara“.

In den letzten Tagen kommt uns ein sehr dankenswerthes Geschenk des Verfassers, eines unserer hochverehrten Correspondenten zu: „*Esquisse géologique et paléontologique des couches crétacées du Limbourg, et plus spécialement de la Craie tufeau (das Système Maastrichtien von Dumont) etc. par Jonkheer J. T. Binkhorst van den Binkhorst. I.* Es sind diess ausführliche Localstudien mit geologischer Karte, Durchschnitten und Planen der berühmten schon von den Römern bearbeiteten unterirdischen Steinbrüche des St. Petersberges bei Maastricht u. s. w. Die Titelvignette gibt ein Bild des classischen *Mosasaurus Camperi*, gegenwärtig im *Jardin des Plantes* in Paris, dessen Entdeckung im Jahre 1770 in wissenschaftlicher Beziehung vielfache Folgen nach sich zog, und der in den bald darauffolgenden Kriegsjahren eine eigenthümliche Rolle zu spielen bestimmt war, mit Process über den Besitz, dann im Jahre 1795 Requisition für die Sieger, doch wenigstens in diesem Falle nicht ohne Entschädigung. Herr van den Binkhorst, innig unseren hochverehrten Freunden der dortigen Umgegenden verbündet, den de Koninck und dem verewigten Dumont in Lüttich, Müller, Debey, Beissel in Aachen, von Dechen, Noeggerath in Bonn, gibt die Erfolge mehrjähriger fortgesetzter Studien der dortigen Kreideschichten, aus welchen er nicht weniger als 800 Species von fossilen Formen namhaft macht, die er mit wenigen Ausnahmen selbst an ihren Fundstätten gesammelt. Wir müssen den Verfasser hochschätzen für sein emsiges Forschen, gründliches Wissen und für die treue edle Gesinnung und Theilnahme, die er uns in seinem eigenen und im Namen seiner Freunde in gegenwärtiger Zeit aus Veranlassung der Uebersendung ausdrückt.

Wohlverdiente Anerkennung und Dank verlangen Sendungen, wie die der nun neu in Beziehung getretenen königl. norwegischen Akademie der Wissenschaften in Drontheim, mit Keilhau's *Gaea Norvegiae* 2. und 3. Heft, M. Sars *Fauna litoralis Norvegiae*, Koren und Danielsen *Bidrag till Pectinibranchierne's Udviklingshistorie*, ferner die Sendungen der kaiserlich-russischen geographischen Gesellschaft in St. Petersburg 1851 — 1857, des Mechitharisten-Collegiums in Venedig 1843 — 1858 und andere weniger ausgedehnte Schriften.

Von unserem eigenen Jahrbuche der k. k. geologischen Reichsanstalt wurde das 1. Heft für 1859 des X. Bandes im Druck beendigt und liegt zur Versendung bereit, mit Arbeiten der Herren Karl Ritter von Hauer (Trentschin-Teplitz), Paul Herter und Emil Porth (Rochlitz), C. W. Gümbel (Die St. Cassianschichten im Keuper Frankens), F. Karrer (Der Eichkogel bei Mödling), Hehr. Wolf (Höhenmessungen der k. k. geologischen Reichsanstalt im Jahre 1857) und F. Freiherrn v. Richthofen (Die Kalkalpen von Vorarlberg und Nord-Tirol), letztere die umfassendste dieser Arbeiten (65 Seiten von den 154 des Heftes). Nebst diesen noch die Sitzungsberichte während der vier ersten Monate des Jahres (82 Seiten).